

Dolores Kopel: Nachruf auf eine Pionierin, Anwältin und Aktivistin aus Colorado

Von [David Kopel](#)

Reason Magazine | 4. Oktober 2022

Meine Mutter, Dolores Kopel, ist im August im Alter von 91 Jahren verstorben. In diesem Beitrag möchte ich einige der Reden anlässlich ihrer Abschiedsfeier, die am 25. September stattfand, wiedergeben. Der Beitrag enthält Auszüge aus Reden der First Lady von Colorado, Dottie Lamm, der US-Abgeordneten Diana DeGette und von mir. Wie die Abgeordnete DeGette 2008 in einer Ehrung des Kongresses für Dolores und meinen verstorbenen Vater Jerry (er war 11 Legislaturperioden lang Abgeordneter im Bundesstaat Colorado) sagte: „Sie waren das erste ‚Power-Couple‘, lange bevor Doppelkarrieren offiziell verbreitet oder gesellschaftlich akzeptiert waren.“ Cong. Rec. E1229 (12. Juni 2008).

Das [vollständige Video der Abschiedsfeier](#) und das [Programm der Feier](#) (mit Zeitungsausschnitten aus Dolores' Karriere) finden Sie unter jerrykopel.com. Die Website enthält auch viele weitere Informationen über Jerry und Dolores Kopel, einschließlich eines Archivs von Jerrys preisgekrönten Kolumnen für den Colorado Statesman, die er in den Jahren nach seinem Ausscheiden aus dem Abgeordnetenhaus von Colorado schrieb.

Alle nachstehenden Abschriften wurden im Hinblick auf Klarheit, Genauigkeit und Kürze bearbeitet.

Colorado First Lady Dottie Lamm

[Während der drei Amtszeiten ihres verstorbenen Mannes, Dick Lamm, der von 1975 bis 1987 Gouverneur war, war [Dottie Lamm](#) die First Lady von Colorado. Sie war und ist auch heute noch eine wichtige politische und gesellschaftliche Akteurin in Colorado].

Ich kenne Dolores Kopel, seit mein Mann, Dick Lamm, zusammen mit ihrem Mann, Jerry Kopel, im Parlament von Colorado saß. [1980] fragte mich Dick, ob ich im Wahlkampf für Jerry von Tür zu Tür gehen würde. Ich weiß nicht, ob er dachte, ich bräuchte mehr Erfahrung, oder Jerry brauchte Hilfe, aber ich sagte gerne zu. Ich war dankbar für die Konversations- und Überzeugungskünste, die ich von ihm lernte und die mir noch drei Jahrzehnte gute Dienste leisteten. Nachdem ich Klinken geputzt hatte, lernte ich Dolores kennen, die zu einer Kollegin und einer Seelenverwandten in vielen progressiven Angelegenheiten wurde.

Sie und Jerry arbeiteten viele Jahre lang gemeinsam als Anwälte, wozu auch ein Auffrischungslehrgang für angehende Anwälte gehörte. [Zuvor] waren sie gemeinsam als Jour-

nalisten tätig. Jerry hat sogar den Beruf gewechselt [und den Journalismus aufgegeben, um Anwalt zu werden], damit sie mehr Zeit miteinander verbringen konnten. Wir sprechen hier von einer partnerschaftlichen Ehe, und sie haben das schon Mitte der fünfziger Jahre geschafft, als die meisten von uns angehenden Feministinnen Mitte der siebziger Jahre immer noch damit zu kämpfen hatten.

Und selbst davor war Dolores eine Pionierin der Frauenbewegung. Zu einer Zeit, als die University of Colorado keine weiblichen Jurastudenten aufnahm, wurde sie an der University of Denver akzeptiert und schloss ihr Studium 1954 mit Bestnoten ab. Doch damals wurde sie, wie die bekannteren [Ruth Bader Ginsburg](#) und Sandra Day O'Connor, aufgrund ihres Geschlechts nicht von einer Anwaltskanzlei angestellt. Kein Problem für Dolores. Sie hat sich einfach selbständig gemacht.

....

Zum Abschluss dieser Würdigung möchte ich einfach nur Danke sagen, Dolores, Danke für deine Pionierarbeit im Namen der Frauen, für dein Beispiel in einer echten partnerschaftlichen Ehe, für dein Engagement in der Gesellschaft zugunsten der Besitzlosen und Benachteiligten, für deinen Einsatz für die Bürgerrechte und für deine Freundschaft zu mir.

Diana DeGette, Abgeordnete

[\[Diana DeGette\]](#) ist die dienstälteste Kongressabgeordnete in der Geschichte Colorados und diente Jerry Kopel bei seinen letzten beiden Wahlkämpfen 1988 und 1990 als Schatzmeisterin. Als er sich 1992 aus dem Parlament zurückzog, wurde sie gewählt, um seinen vakanten Sitz zu besetzen, bevor sie 1996 ihre erste Mandatsperiode im US-Repräsentantenhaus gewann].

Ich bin schon so bewegt, dass ich kaum noch sprechen kann.

...

Unsere Familien sind, wie Sie gehört haben, seit vielen, vielen Jahren miteinander verbunden. Als Dottie davon sprach, dass sie mit Jerry von Tür zu Tür ging, erinnerte ich mich daran, wie ich als junge Anwältin mit Jerry von Tür zu Tür ging und die ganze Familie kannte. Ich möchte Dir, David, Deirdre [David's Ehefrau, Anm. d. Übers.] und all diesen wunderbaren Enkelkindern, Kathleen, Margaret, Andrew und der ganzen Familie Kopel nur sagen, dass Leno und ich euch unser tiefstes Beileid aussprechen. Was für eine außergewöhnliche Mutter und Großmutter und was für eine außergewöhnliche Familie! Sie haben einen großen, großen Verlust erlitten, aber auch diese ganze Gemeinschaft hat einen großen, großen Verlust erlitten. Wir sind für immer ein Teil Eurer Familie, also betrachtet uns auch so.

Sie haben heute viele Worte über Dolores gehört, aber ich möchte mir ein paar Minuten Zeit nehmen und aus meiner eigenen Sicht und Perspektive darüber sprechen, als je-

mand, der in Denver aufgewachsen ist und die Kopels viele Jahre lang kannte, denn Dolores war für uns alle mehr als nur eine Freundin.

Sie war wirklich eine Pionierin. Dolores wuchs auf einer Farm direkt neben einem Maisfeld in Iowa auf. Dann zog sie 1946 nach Colorado, wo sie die High School in Colorado Springs besuchte, bevor sie sich an der Universität von Colorado einschrieb. Dort arbeitete sie als Reporterin für die Studentenzeitung und lernte den Mann kennen, den sie später heiraten sollte, nämlich [den Stadtredakteur] Jerry Kopel.

[Als sie an der University of Colorado im vorletzten Studienjahr war, riet ihr die dortige juristische Fakultät von einer Bewerbung ab], weil sie eine Frau war. Also ging sie an die University of Denver, wo sie als Beste ihres Jahrgangs abschloss. Sie war die erste Frau an der juristischen Fakultät der Denver University, die jemals für den besten Notendurchschnitt ihres Jahrgangs ausgezeichnet wurde. Nicht einmal, weil es Dolores war, sondern zweimal. Doch obwohl sie diesen enormen akademischen Erfolg hatte, ihren Abschluss cum laude machte und 1954, also noch vor meiner Geburt, die Anwaltsprüfung bestand, gab es in Colorado keine Kanzlei, die sie einstellen wollte, weil sie eine Frau war. Darüber denke ich oft bei Menschen wie Dolores und anderen nach.

Wie war das? Was war das für ein brennendes Verlangen nach Gerechtigkeit, das sie schon als kleines Kind gehabt haben muss, um das durchzumachen, auf einer Farm in Iowa aufzuwachsen, nach Colorado zu kommen und zu entscheiden, dass sie Anwältin werden wollte, ohne dass es irgendwelche Vorbilder gab. Deshalb war Dolores Kopel auch so außergewöhnlich.

Was tat sie, nachdem keine Anwaltskanzlei sie einstellen wollte? Sie hängte ein Schild auf und eröffnete ihre eigene Kanzlei. Ein paar Jahre später tat ihr Mann Jerry, was jeder gute Mann für seine Frau tun würde, nämlich ihrem Beispiel folgen und selbst Jura studieren. Jerry besuchte also die juristische Fakultät der University of Denver, die er natürlich ebenfalls als Klassenbester abschloss. Nach seinem Abschluss tat sich Jerry mit Dolores in ihrer Kanzlei zusammen. Sie gründeten die Kanzlei Kopel & Kopel, die sich zu einer der führenden Insolvenzkanzleien des Landes entwickelte.

Jerry und Dolores waren eindeutig eines der Top-Power-Paare, bevor es nicht nur in Mode kam, sondern als es überhaupt eine besondere Sache war, ein Power-Paar zu sein.

1979 wurde sie von Präsident Carter zur US-Konkursverwalterin für die Bezirke Colorado und Kansas ernannt, wo sie die Reform des Treuhandsystems unseres Landes leitete. Nebenbei leitete sie den Konkurs von StorageTek, das zu diesem Zeitpunkt das größte Konkursverfahren war.

Sie war Vorstandsmitglied der [Colorado Bar Association](#), der Colorado Real Estate Commission und des [Debt] Collection Agency Board.

Zur gleichen Zeit, als Dolores in ihrem Beruf aufstieg und eine Familie gründete, wurden sie und Jerry aktiv. Sie lebte in Park Hill [ein Viertel im Nordosten Denvers]. Sie sahen die dort herrschende [Wohnungsdiskriminierung](#), und so wurden sie beide im Park Hill Action Committee aktiv, das gegründet wurde, um die Wohnungsdiskriminierung in der Nachbarschaft zu bekämpfen.

Sie blieb ihr ganzes Leben lang eine eigenständige Kraft in der Demokratischen Partei, in Colorado, in Denver. In einer Zeit, in der Frauen so oft ausgeschlossen wurden, setzte sich Dolores durch.

Aus meiner persönlichen Perspektive möchte ich sagen, dass sie den Weg für so viele andere Frauen geebnet hat, die ihr folgen sollten. Ich wurde zum ersten Mal auf die Führungsrolle von Dolores in der Anwaltskammer aufmerksam, als ich 1982 Anwältin wurde. Selbst in jenen Jahren gab es nur sehr wenige Frauen in hohen Positionen in der Anwaltskammer von Colorado, zu denen junge Anwältinnen wie ich aufschauen konnten. Zu Dolores gesellten sich noch ein paar andere, wie die [US-Bundesbezirks-]Richterin Zita Weinschenk und die [Anwältin] Brooke Wunnicke.

Sie alle erfüllten nicht nur die sehr ernsten Pflichten ihres Berufs, sondern wurden auch zu Mentorinnen für die nächste Generation von weiblichen Führungskräften wie mich, die sonst keine Vorbilder gehabt hätten. Als ich Dolores zum ersten Mal traf, war ich wirklich beeindruckt von ihrer Würde, ihrer Intelligenz, aber auch von ihrer öffentlichen Bescheidenheit.

Dann lernte ich sie besser kennen, nachdem ich an der ersten von Jerrys vielen Wiederwahlen für das Abgeordnetenhaus von Colorado beteiligt war. Ich möchte sagen, ja, sie war tough, und ja, sie konnte ziemlich nüchtern sein, aber wie Sie von ihren Enkelkindern so ergreifend erfahren haben, hatte sie eine tiefe persönliche Wärme, einen Sinn für Humor und eine ausgeprägte Fürsorglichkeit für andere.

Sie war immer als Freundin für einen da. Dolores war wirklich ein Vorbild für Akademikerinnen wie mich, erfolgreich in ihrer Laufbahn, aber immer präsent für ihre Familie und für ihr Umfeld.

Sie nutzte ihre Position, um Barrieren abzubauen und sich für Veränderungen einzusetzen. Sie war entschlossen, Denver zu einem Ort zu machen, den jeder sein Zuhause nennen kann.

Sie war unsere Nachbarin. Sie war unsere Freundin, und sie war einer der bemerkenswertesten Menschen, die man sich nur wünschen kann.

Ich bin stolz darauf, sie als Freundin und Mentorin gekannt zu haben. Ihr stiller, aber unbestreitbarer Einfluss wird weiterleben, nicht nur im Leben ihres Sohnes, ihrer Enkelkinder und ihrer vielen Freunde, sondern wahrhaftig im Gefüge dieser Gemeinschaft.

David Kopel

Wie an der juristischen Fakultät gehe ich davon aus [David Kopel lehrt am Sturm College of Law, Anm. d. Übers], dass Sie alle die Lektüre erledigt haben, so dass wir zu fortgeschrittenen Themen übergehen werden. Im Gegensatz zu meiner Mutter werde ich jedoch nicht schockiert sein, wenn Sie nicht über alles auf dem Laufenden sind, was im Nachrichten- und Wirtschaftsteil der [Denver Post](#) steht.

Das erste Mal, dass Dolores in der Zeitung zitiert wurde, war am 28. März 1952, als es um eine nationale Diskussion ging. Was Dolores zu sagen hatte, stellte sich als eine ziemlich gute Zusammenfassung ihrer Lebenseinstellung heraus.

Monatelang hatten sich die Amerikaner darüber gestritten, ob der Comic-Hinterwäldler [L'il Abner](#) [hatte damals 60 Millionen Leser, Anm. d. Übers.] Daisy Mae heiraten sollte. Viele Menschen, darunter auch L'il Abner selbst, hofften, dass es eine Möglichkeit geben würde, die bevorstehende Hochzeit zu verhindern.

An dem Tag, an dem die Hochzeit stattfand, ging ein Reporter der Rocky Mountain News in die Stadt und fragte die Leute nach ihren Reaktionen. Er traf auf eine Jurastudentin im ersten Studienjahr.

„Es macht keinen Sinn zu sagen, er hätte heiraten sollen oder nicht“, argumentierte Miss Dolores Blanke von 1350 Hudson St. „Es ist eine vollendete Tatsache. Ich persönlich bin froh, dass er es getan hat – die Ehe ist eine ziemlich gute alte Institution.“

Kürzlich fand ich ihr Highschool-Notizbuch für einen Kurs über Haushalts- und Lebensführung. Es war eines von nur zwei Schulheften, die sie aus der High School-Zeit aufbewahrt hat.

„Regeln für psychische Gesundheit

- Schau nach vorn.
- Sei mit einfachen Dingen zufrieden.
- Sieh den Tatsachen ins Auge.
- Kenne den wahren Wert der Dinge.
- Sei tolerant.
- Praktiziere die goldene Regel.
- Habt einen Sinn für Humor.“

Sich den Tatsachen zu stellen und nach vorne zu schauen, erwies sich als guter Rat für sie selbst.

Sie war nicht mit dem Ehrgeiz angetreten, ein bemerkenswertes Leben zu führen. Sie wollte nur heiraten, Kinder haben . . . und Anwältin werden. Das bedeutete, dass sie nach den Maßstäben ihrer Zeit zu 2/3 normal war.

In anderer Hinsicht war sie etwas weniger normal. Sie war Methodistin und Jerry war Jude, und interreligiöse Ehen waren zu dieser Zeit selten. Ihr war das völlig gleichgültig.

Sie heiratete mit 21 Jahren. Aber ihr erstes Kind bekam sie erst mit 28 Jahren und 364 Tagen, was damals ebenfalls sehr ungewöhnlich war.

Dass meine Familie ungewöhnlich war, wurde mir erst am ersten Tag im Vorschul-Kinder-
garten von Graland bewusst. Wir saßen im Kreis und die Lehrerinnen baten jeden von
uns, der Klasse zu erzählen, was ihre Väter taten. Bei den Mädchen sagten viele, dass
ihre Väter Ärzte oder Geschäftsleute waren, was auch stimmte. Bei den Jungen sagten die
meisten, dass ihre Väter Feuerwehrleute oder Polizisten waren. Es dauerte lange, bis ich
das Ausmaß der Täuschung erkannte.

An diesem ersten Schultag begann ich aus einer Position der Schwäche: Ich gab zu, dass
meine Eltern Anwälte waren, die im Security Life-Gebäude arbeiteten. Wenigstens hatte
das Gebäude ein gewisses Prestige.

Im Laufe dieses ersten Jahres verstand ich schließlich, dass es völlig normal ist, einen Va-
ter zu haben, der Anwalt ist, nicht aber eine Mutter, die es ist.

Obwohl Dolores Kopel als Anwältin und in gesellschaftlichen Angelegenheiten hart arbei-
tete, hielt sie ihren Arbeitsplan unter Kontrolle, so dass sie vor der Schule, abends und am
Wochenende zu Hause sein konnte.

Als ich erwachsen wurde, gehörte es zu den Dingen, die ich am meisten an ihr schätzte,
dass wir interessante und ernsthafte Gespräche führen konnten. Ich konnte sie zu allen
möglichen Dingen befragen – vom Weltgeschehen bis hin zu Familienereignissen – und
sie gab mir eine klare Antwort oder Erklärung. Dann hatte ich ein paar Anschlussfragen.

Dolores war definitiv keine Helikoptermutter. Als Teenager streifte ich auf eigene Faust
durch die Innenstadt von Denver. Und das Gleiche tat ich im Urlaub, in Atlanta oder Mon-
treal, während meine Eltern ihre Stunden auf den Tagungen der [American Bar Association](#)
(Bundesanwaltskammer, Anm. d. Übers.) verbrachten.

Nicht jedem gefällt es, einen Urlaub mit einer Konferenz der Anwaltskammer zu verbinden.
Aber die Kopels taten es jedenfalls.

Dolores Kopel unternahm in ihren Ruhestandsjahren Mini-Urlaube nach Vail zur Philhar-
monie, zu kulturellen Veranstaltungen an anderen Orten und in verschiedene Städte zur
Teilnahme an den jährlichen Aktionärsversammlungen. Wie bei den Reisen zur Anwalts-

kammer waren einige der Ausgaben für Aktionärsversammlungen teilweise steuerlich absetzbar.

In den Worten der [Cat in the Hat](#) („Ein Kater macht Theater“), einem unserer Lieblingsbücher: „Es macht Spaß, Spaß zu haben, aber man muss wissen, wie.“

Dolores Blanke, Dolores Koplowitz und Dolores Kopel fehlte es nicht an Selbstvertrauen. Wenn auch nur eine von ihnen nicht selbstbewusst gewesen wäre, hätte es keine von ihnen geschafft.

Das bedeutete nicht, dass sie sich immer über alles sicher war. Wie jede Mutter, Ehefrau und Anwältin hatte auch sie auf ihrem Weg eine Menge Selbstzweifel.

Wie ihre Mutter, wenn auch in geringerem Maße, war Dolores jemand, der sich oft Sorgen machte, und manchmal war sie zu kontrollierend oder zu fürsorglich. Das führte zu Konflikten.

Das Gute daran war, dass sie logisch dachte und bereit war, zuzuhören. Es war nicht leicht, sie davon zu überzeugen, von starker Opposition zu widerwilliger Toleranz überzugehen. Doch das trainierte die Fähigkeit, überzeugend zu argumentieren – bei ihren Kindern und Enkelkindern gleichermaßen.

In Situationen, in denen viel auf dem Spiel stand, konnte sie gut einschätzen, wann sie sich zurückziehen musste. Das Wichtigste für mich war, dass ich ab der 10. Klasse auf ein Internat gehen durfte. Wie die Grußkarte schon sagt: Wenn du etwas liebst, lass es gehen.

Das Wort „Dolores“ bedeutet „Sorgen“, und ich werde drei davon erwähnen. Erstens wurde Dolores 1979 von Präsident Carter zum Treuhänder der Vereinigten Staaten für die Bezirke Colorado und Kansas ernannt, dem Job ihres Lebens. Die Aufgabe des Treuhänders bestand darin, die administrative Seite der Konkursfälle zu steuern, damit sich die Konkursrichter auf die Entscheidung der Fälle konzentrieren konnten. Es handelte sich um ein Pilotprogramm, das so gut funktionierte, dass es schließlich landesweit eingeführt werden sollte.

Das Justizministerium verlieh ihr eine „Sonderauszeichnung für anhaltend herausragende Leistungen“. So weit, so gut.

Aber nachdem Reagan 1980 gewonnen hatte, stand die neue Regierung einem soeben von den Demokraten verabschiedeten Programm ablehnend gegenüber. Letztendlich überlebte das US-Treuhänderprogramm, aber das Justizministerium in Washington D.C. versuchte ständig, es zu untergraben. Dolores hielt durch, um die Studiengebühren für ihre Söhne bezahlen zu können.

Ein größerer Kummer in ihrem Leben war Jerrys Verfall ganz am Ende seines Lebens. Als die beiden auf der Universität waren, hatte sie ihn für seinen Verstand bewundert. „Er war der klügste Mensch, den ich je gesehen habe“, sagte sie mehr als einmal.

Im August 2008, nur zwei Monate nach einer Party von Jerry & Dolores im Botanischen Garten, vergaß Jerry das Wort für „Zeitung“. Bei ihm wurde Parkinson-Demenz diagnostiziert. In den nächsten zweieinhalb Jahren ging es allmählich bergab, zum Schluss sogar dramatisch.

Zwar sind die Probleme des Alters auf die eine oder andere Weise zu erwarten, nicht aber der Tod eines Kindes. Stephens Selbstmord im Jahr 1987 hat eine tiefe Wunde in ihrem Herzen hinterlassen.

Umso glücklicher waren sie und Jerry, als die Familie wieder Zuwachs bekam. Drei Enkelkinder waren ein wahr gewordener Traum. Dank all der neuen Familienmitglieder von Deirdres Seite genoss sie es, Teil einer großen Familie zu sein.

Die besten Ratschläge, die sie und Jerry mir und meiner Familie gaben, haben die beiden nie ausgesprochen. Stattdessen haben sie sie vorgelebt. Sei du selbst, denke für dich selbst und wähle deinen eigenen Weg, basierend auf deinem besten Urteilsvermögen und nicht auf den Vorstellungen anderer, was du ihrer Meinung nach tun sollst.

Daher war es immer überraschend, dass einige Leute erklärten, sie seien schockiert, dass ich zu einigen politischen Themen meine eigenen Ansichten hatte, so wie Dolores zu einigen Themen andere Ansichten hatte als ihre Eltern und so wie ihre Enkelkinder ihre eigenen Ansichten haben, die sich teilweise von denen aller drei vorherigen Generationen unterscheiden. Wer hätte je gedacht, dass eine von Dolores und Jerry gegründete Familie unabhängige Denker hervorbringen würde? Wie Hank Williams Junior es ausdrückte: „Es ist eine Familientradition.“

Sie und ich waren uns in vielen Fragen einig, unter anderem in Bezug auf die bürgerlichen Freiheitsrechte und die Bedeutung eines guten Charakters für politische Führer. Wenn wir uns in heftigen Diskussionen über andere Themen nicht einig waren, respektierte sie intellektuelle Ehrlichkeit und die Kenntnis der Fakten. Manchmal änderte der eine oder der andere von uns seine Meinung.

Obwohl sich Dolores' eigene Ansichten zu einigen Themen im Laufe der Jahre änderten, blieb sie ihren Prinzipien treu. Bis zuletzt war sie in der Politik und in öffentlichen Angelegenheiten aktiv.

Dolores und Jerry waren zusammen so viel mehr als die Summe ihrer Teile. Dies ist einer der Gründe, warum wir froh sind, dass sie jetzt wieder vereint sind.

Jeder erinnert sich an Jerry als brillanten Anwalt. Doch bevor er Dolores kennenlernte, war er ein Mensch mit hohem IQ und geringen Leistungen, der Letzte, dem man zutrauen würde, unter den Absolventen der juristischen Fakultät den ersten Platz in seinem Jahrgang zu belegen. In der Mitte der zweiten Klasse wurde er in die dritte Klasse versetzt, für die er zwar intellektuell, aber weder sozial noch emotional bereit war. In der Folgezeit waren seine Noten miserabel, auch an der Universität von Colorado. Der Dekan der Journalistenschule drängte ihn, ein anderes Hauptfach zu wählen.

Dann lernte er Dolores kennen. Nach dem ersten Date gingen sie an sechs der nächsten sieben Abende miteinander aus. Um genau zu sein, bestand ein Großteil ihrer Verabredungen darin, die Morgenausgabe der Campus-Zeitung The Silver and Gold zu gestalten. Sobald er für das Team Jerry und Dolores arbeitete, änderte sich seine Arbeitsmoral und sein Fokus völlig.

Schon vor Jerry war Dolores eine gute Studentin gewesen. Was auch immer passiert wäre, sie wäre eine gute Anwältin geworden. Aber sie ging viel weiter, weil sie Teil von Kopel & Kopel war. Unter anderem war es Jerry, der die Fähigkeiten und den Weitblick für das Marketing und die Werbung für ihre Kanzlei hatte.

„Wir gegen den Rest der Welt“, erinnert sie sich gern an die Anfangszeit. „Wir“ haben sich ziemlich gut geschlagen.

Bei ihrer Beerdigung vor ein paar Wochen sagte Pastor Steven Aeschbacher: „Wo Dolores war, gab es mehr Gerechtigkeit.“

Eine von Jerrys Wahlkampfbroschüren versprach: „Eine ehrliche, anständige Stimme für Sie.“ Sowohl Jerry als auch Dolores hielten dieses Versprechen.

Ihre Eltern, Cornelius und Bess Blanke, liebten sie von ganzem Herzen. Cornelius sagte ihr, sie solle Anwältin werden. Bess sagte ihr und allen anderen, dass Dolores „etwas ganz besonderes sei“. Sie hatten beide recht.

David Kopel ist Forschungsdirektor am Independence Institute.

Den amerikanischen Originalartikel mit dem Titel „**Dolores Kopel: Remembering a pioneering Colorado lawyer and activist**“ kann man hier abrufen:

<https://reason.com/volokh/2022/10/04/dolores-kopel/>